

Freitag, 24. März 2023, Hessische Allgemeine (Kassel-Ost) / Kreis Kassel

Wenn ein Zug im Nirgendwo hält

Niestetaler „Klamödchen“ spielt auf – Premiere am 15. April

VON LUTZ HERZOG



Mit Alkohol lässt es sich ertragen: Begeistert über den Notaufenthalt sind die Kegeldamen (Petra Kellner, von links, Sandra Hemmelmann und Wilma Vogl) nicht. Aber der Alkohol macht es erträglicher. Fotos: Lutz Herzog

Niestetal – Da stehen sie nun, die gestrandeten Fahrgäste des ICE Zuges von Hannover nach Frankfurt auf einem verlassenen Provinzbahnhof, im Nirgendwo. Der Zug musste einen Stopp einlegen, weil Bauarbeiten die Weiterfahrt verhindern. Eines ist allen Reisenden klar: Hier kommen sie nicht so schnell weg - das kann dauern.

Wie es mit den Bahnreisenden weiter geht, können Besucher bei der Premiere des Stückes am 15. April erfahren. „Es fährt kein Zug nach irgendwo“, heißt die Komödie, die das Ensemble des „Niestetaler Klamödchen“ in der Aula der Wilhelm-Leuschner-Schule in Heiligenrode aufführt. Dann können sie miterleben, was sich auf dem Bahnhofsgelände im Nirgendwo abspielt. Die Besucher erfahren in 90 Minuten, wie die Gestrandeten mit ihren verschiedensten Charakteren die Lage des ungewollten Aufenthalts meistern. Dabei sind witzige Wortgefechte und skurrile Szenen vorprogrammiert. Kein Wun-

der, mit einem Verschwörungstheoretiker, für den alle möglichen Institutionen die Verantwortung für die Lage tragen, einer gestressten Managerin, die ihre Termine verpasst, oder der total überdrehten Motivationstrainerin – alle haben tolle Ratschläge, nur keine, die wirklich helfen. Nur die drei Kegelschwestern bleiben, dank ausreichend Alkohol im Proviantbeutel, ruhig und gelassen.

Das elfköpfige Ensemble freut sich riesig, nach über zweijähriger coronabedingter Pause endlich wieder auftreten zu können. „Es war eine bittere Zeit“, erzählte Renate Steinacker, Vorsitzende des Vereins. „Die Truppe zusammenzuhalten, ist nicht ganz einfach, aber niemand ist abgesprungen – im Gegenteil. Wir konnten uns sogar mit fünf Mitgliedern des Kindertheater Kaufungen verstärken“, sagte Steinacker erfreut. Bei vielen gemeinsamen Treffen habe man neue Ideen entwickelt und auch die Bühnenausstattung wurde überarbeitet. „Wir versuchen immer, in einer Szenerie zu spielen“, sagte Steinacker. „Das spart Zeit und vermeidet Unruhe“.

Jetzt wird die restliche Zeit bis zu den Aufführungen im April noch für Proben genutzt. Einmal in der Woche treffen sich die Darsteller im evangelischen Gemeindehaus in Heiligenrode. Dabei geht es locker zu. Essen und Trinken stehen parat, das vorläufige Bühnenbild ist aufgebaut, und jeder schaut noch einmal in sein Textblatt, bevor es losgeht. Das die Laienspieler schon sehr textsicher sind, beweist die Tatsache, dass Steinacker, die den Part der Souffleuse übernimmt, nur selten das Stichwort zurufen muss. Schnell sind die Darsteller in ihre Rolle vertieft und zeigen bereits während der Probe, dass sie ihren Part beherrschen.